

LESERBRIEF

B 519

Folgender Leserbrief erreichte uns zum Thema „B 519“ neu von Dr. Ariane Tüchelmann aus Hofheim, Gleiwitzer Straße.

Mit Bezug auf die Infoveranstaltung des ASV zur B519, an der ich am vergangenen Dienstag in Kriftel auch teilgenommen habe, komme ich nicht zu dem Schluss, dass das geplante Vorhaben ein Glücksfall für Hofheim ist. Statt dessen sehe ich eine deutliche Gefahr für das bislang intakte und idyllische Wohngebiet in Marxheim und am Kreishaus durch ein noch gesteigertes hohes (Schwer-)verkehrsaufkommen, Lärm-, Abgas-, Feinstaubbelastungen, Landschaftsverhandlung und Wertverlust der Immobilien. Besonders grotesk war mit Einschränkungen das Eingeständnis des ASV, dass die zu erwartende Lärminderung auf der Rheingaustraße nur marginal sein wird und dass die geplanten (bis zu 6 Meter!) hohen Lärmschutz-

wände just an dem Berührungspunkt mit dem Wohnviertel am Kreishaus nicht vorgesehen sind, da hier der Zufahrtsverkehr kanalisiert werden soll. Die Empfehlungen des ASV zum passiven Lärmschutz (schalldichte Fenster, Türen, Dächer) sprechen eine eigene Sprache. Ich komme zu dem Schluss, dass die Anforderungen, die zu diesem Projekt geführt haben, nicht durchdacht sind, da man zur Kenntnis nehmen muss, dass sich zum einen seit dem ersten Planfeststellungsverfahren vor über 40 Jahren die Randbedingungen verändert haben (sechsspuriger Ausbau der A66, Entstehung des Wohnviertels am Kreishaus) und zum anderen die steigenden Energie- und Benzinpreise sowie der weitere Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs verkehrspolitische Alternativen aufzeigen. Hofheim wäre gut beraten, die eigene Verkehrspolitik zu überdenken, die jahrzehntelang künstlich Druck aufgebaut hat, um das Projekt B519 Umgehung zu rechtfertigen.

B 519 neu – Chinonplatz

Folgender Leserbrief erreichte uns von Horst Schneider aus Hofheim, Brückenstraße 68.

Wie stellen sich die Hofheimer Verkehrsplaner (gibt es sowas?) eigentlich die Zufahrt zum Chinonplatz-Center über die neu geplante Umgehungsstraße B 519 vor?

Die Ausfahrt der B519 neu erfolgt in Kriftel hinter dem Schmelzweg auf der Hattersheimer Straße, also unmittelbar vor der Einfahrt von Aldi, Lidl, dm Drogeriemarkt, Alnatura und REWE. Wenn diese Straße wirklich soviel Verkehr aus Hofheim herauszieht, wie das Planungsbüro vorgibt, dann werden die Hofheimer Autofahrer auf Krifteler Gemarkung vor deren Geschäfte gelotst. Welchen Grund soll es da noch für einen potentiellen Kunden geben, über eine enge Verkehrsführung mit mehreren Ampeln in die Hofheimer Innen-

stadt in ein (vielleicht volles) Parkhaus zu fahren? Bestimmt nicht, weil es im Klotz schöner ist. Und das Rausfahren kostet auch nochmal Zeit.

Alle Marktuntersuchungen zeigen, dass die Bequemlichkeit der Verbraucher die Entscheidung für das Einkaufsziel bestimmen, und nicht etwa eine Gemeindegrenze.

Machen wir uns nichts vor, diese Straßenführung wäre das Aus für das Chinonplatz-Center, und die Stadtverwaltung hat das auch längst kapiert. Deshalb auch der lächerliche vergebliche Versuch der Stadt Hofheim, über eine Klage den Ausbau der Krifteler Geschäfte zu verhindern.

Trotzdem diese Umgehungsstraße noch eine Bundesstraße ist, und somit das Land fast die gesamten 34 Millionen Euro dafür zahlt, ist diese Monsterstraße ein Oster- ei, das so keiner haben will. Es sind auch unsere Steuergelder, und der Schaden durch diese Straße ist weit größer als ihr Nutzen.